

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 19 (1951)
Heft: 12

Artikel: Weihnacht
Autor: Habetin, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Max Slevogt, Lithographie

Ambrosianischer Lobgesang

Weihnacht

*Und es geschah, dass weit in weissen Wäldern
Ein Zauberwort durch schwere Zweige ging
Und dass der Himmel über blachen Feldern
Sich aufgetan und voller Sterne hing.*

*Und Gott sprach selbst; er sprach, und sie verstanden,
So, wie sie seine Worte stets verstehn,
Und ihre Sehnsucht kam aus allen Landen,
Und zu den Sternen sandten sie ihr Flehn.*

*Wie Kinder nahmen sie die letzte Gnade
Und wussten nicht, was ihnen da geschah,
Sie priesen ihn, noch fern vom Dornenpfade,
Den sie ihm boten bald bis Golgatha.*

*Noch dankten sie, dass er sie so erfüllte,
Noch blendete sie seines Himmels Pracht,
Und selbst als später Gott sich ganz verhüllte,
Blieb noch ein Hoffnungsglanz aus jener Nacht.*

*Und so geschieht es, dass in weissen Wäldern
Ein Zauberwort zur Weihnacht wieder weht
Und dass der Himmel über blachen Feldern
Sich auftut hell und voller Sterne steht —*

RUDOLF HABETIN